

Texas A&M University Interlibrary Loan



ILLiad TN: 364823

Borrower: KKU

Lending String: *TXA,IWA,UIU,OLM,CAW

Patron: makranczy, gyorgy

Journal Title: Entomologische Blatter ;
internationale Monatsschrift für die Biologie der
Kafer Europas unter besonderer Berücksichtigung
der Forstentomologie.

Volume: 11 **Issue:** ?
Month/Year: 1915**Pages:** 225-231

Article Author:

Article Title: Benick, L.; Einige neue europaische
Stenus-arten und -varietaten

Imprint: Berlin ; Fritz Pfenningstorff

ILL Number: 3173874



Call #: QL571 .E58 -

Location: *EVANS LIBRARY
STACKS

**Mail
Charge
Maxcost:** \$35IFM

Shipping Address:
University Library
University of Kansas
1425 Jayhawk Blvd Rm 210 L
Lawrence, KS 66045-2800

Fax: 7858643855
Ariel: 129.237.44.35

Borrowing Note:

nir, diese Vermutung bestätigt zu
neurigen Jahres in zwei Exemplaren
von Eisenstein, weiter in größerer
palustris L., *Ag. bipustulatus* L.,
llh. und dem zahlreich auftretenden
ata Letztn. (auch diese Art war
annt) in einer stark mit Sphagnum
he von Spiegelau.

latitans Sharp.

, 621) als eigene Art von *Rhantus*
lbauer (Käfer v. Mitteleur., Bd. I.
eifel an die Artberechtigung, gleich-
rt, während Seidlitz (Tab. 103)
europ., S. 121) *latitans* als Varietät

sind die bekannten Unterschiede
elklauen bei den männlichen Tieren
B durch diese allein die spezifische
berechtigt erscheint. Daran ändert
Weibchen beider Arten nur schwer
en sind; haben wir doch in vielen
die Artzugehörigkeit nur bei männ-
len kann.

er außer der abweichenden Bildung
weitere, bis jetzt nicht veröffent-

neten Saugnapfchen auf der Unter-
Vordertarsen sind bei *Rh. latitans*
reicher als bei *Rh. exsolétus*. Bei
tere Reihe aus je vier, die beiden
napfchen, während bei *Rh. latitans*
s bzw. acht betragen.

r bei Untersuchung der männlichen
i Dytisciden im allgemeinen sehr
zweifelhafter Fälle fast regelmäßig

ten sind fast völlig gleich; dagegen
us nicht nur eine von *Rh. latitans*,
mitteleuropäischen *Rhantus*-Arten
mehr einem *Colymbetes* als einem
d im hinteren Drittel breit, dann
albandförmiges Ende ausgezogen.
ite Teil der Basis; auf der Median-
d Borsten.

Bei *Rhantus latitans* sind die Parameren von der Basis bis zur
Mitte fast gleich breit, von hier ab bis zur Spitze allmählich verschmälert;
die Mediankante und die Spitze sind dicht mit langen, zottigen Haaren
bürstenartig besetzt.

Einige neue europäische Stenus-Arten und -Varietäten.

(Coleopt., Staphyl.)

Von Ludwig Benick, Lübeck.

(Mit 8 Abbildungen)

Stenus maculiger consanguineus nov. var.

Die vollkommen geflügelte Form mit längeren und breiteren
Decken. Diese sind etwa ein Viertel bis ein Drittel länger als
der Halsschild und nicht unbeträchtlich breiter als dieser. Die Unter-
suchung ergab völlige Uebereinstimmung mit der Art in bezug auf
männliche Geschlechtsauszeichnung und Penisbau. Von *guttula* unter-
scheidet sich diese Form, die in Flügel- und Deckenausbildung mit
ihr übereinstimmt durch die deutliche Halsschildfureche.

Krim, Jaila-Geb. (Winkler); Dalmatien, Ragusa vecchia (M. Hilf);
Bulgarien, Maglige (M. Hilf). Sliven (Rambousek); Mazedonien,
Athos (Schatzmayr).¹⁾

Stenus ater testaceipes nov. aberr.

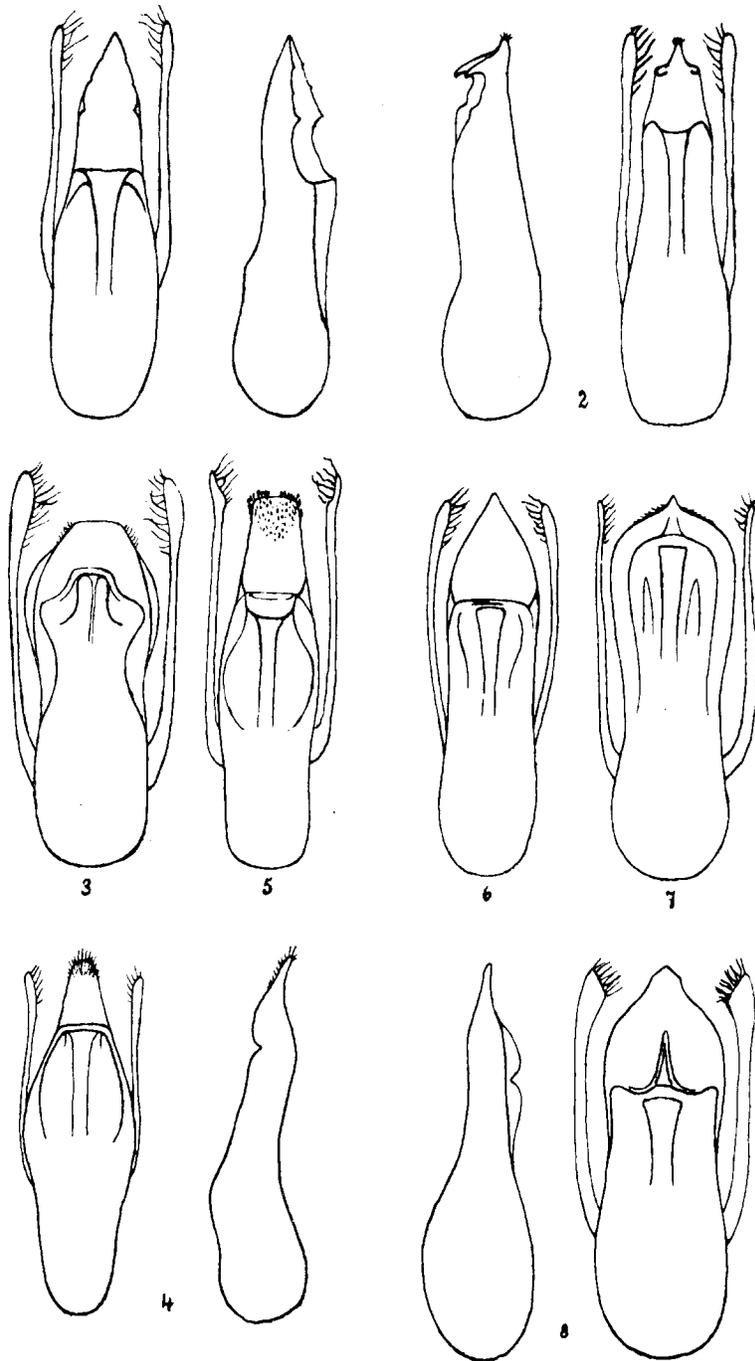
Durchweg schwächere Stücke, die sich durch braune Schenkel
und Schienen auszeichnen. — Die Form verdient deshalb einen be-
sonderen Namen, weil sie zu Verwechslungen mit den Arten der
providus-Gruppe (*providus*, *scrutator* usw.) Veranlassung geben kann.

Mähren, Proßnitz, (Zoufal), Ostrau (Zoufal); Bosnien, Stambulcie
und Celic (Zoufal); Herzegowina, Jablanica (Zoufal); Spanien, Sevilla
(Heyne); Marokko (Rolph).

Stenus Hilfi nov. spec.

Zwischen *St. nanus* und *circularis* stehend, dem ersteren in Ge-
stalt, dem letzteren im Bau der männlichen Geschlechtsorgane am
nächsten.

¹⁾ Das Material zu vorliegender Arbeit entstammt zum allergrößten Teil
den reichen Sammlungsbeständen unseres allverehrten O. Leonhard, Dresden;
meinen Dank auch hier zum Ausdruck zu bringen, möchte ich nicht versäumen.



Ziemlich gedrunge. schwarz, w
kaum erkennbar behaart, Fühler sch
etwas heller, Taster dunkel. das
Gliedes gelb, Beine dunkelbraun.

Der Kopf ist mäßig breit, etw
schmäler als die Flügeldecken, nicht
lich tiefen, im Grunde jedoch nicht
Furchen, dazwischen ziemlich breitkon
ein wenig geschärft, dicht und mäßig
der Mittelpartie kaum undichter. —
lang wie das zweite, aber viel schl
dieses von der Länge des fünften, d
aber schlanker als das siebente, das

Der Halsschild ist so breit wie
der Mitte noch schmaler als die
verengt, nach hinten konkav einges
gleichlang, ziemlich eben, überall d
verworren punktiert.

Die Flügeldecken sind etwas abg
deutlich vorspringenden Schultern ver
hinten erweitert und zuletzt wiede
flach ausgerandet, mit einem ziemli
basis und einem flachen, der innerh
in der Mitte ausläuft, überall mäßig
weitläufiger als der Halsschild, hin
Die Flügel sind vollkommen entwick

Das Abdomen ist deutlich schr
decken, nicht sehr stark nach hint
randung und sehr deutlichem Mittell
Seitenkiel nur auf den beiden ersten
die Punktierung fein, hinten feiner a
deutlich größere Punkte.

Die Beine sind kurz und kräft
kürzer als das letzte, das zweite wen
einfach.

Der ganze Körper ist flach un
die letzten Segmente etwas tiefer.

Beim ♂ ist das sechste Bauchseg
die Ausrandung des fünften ist flach
sind schwach verdickt, die hinteren
der Spitze je einen kurzen und spitzer
etwas stärker ist als an den Hinter
ragen die Parameren etwas über die
partie ist tief ausgehöhlt und seitli
Zahn versehen.

Ziemlich gedrungen, schwarz, wenig glänzend, Vorderkörper kurz, kaum erkennbar behaart, Fühler schwarzbraun, die mittleren Glieder etwas heller, Taster dunkel das erste und die Basis des zweiten Gliedes gelb, Beine dunkelbraun.

Der Kopf ist mäßig breit, etwas breiter als der Halsschild und schmaler als die Flügeldecken, nicht eingedrückt, aber mit zwei ziemlich tiefen, im Grunde jedoch nicht scharfen, stark konvergierenden Furchen, dazwischen ziemlich breitkonvex gewölbt, die Wölbung nur vorn ein wenig geschärft, dicht und mäßig grob aber tief punktiert, auf der Mittelpartie kaum undichter. — Fühler kurz, das dritte Glied so lang wie das zweite, aber viel schlanker, etwas länger als das vierte, dieses von der Länge des fünften, das sechste etwas kürzer, so lang aber schlanker als das siebente, das achte quadratisch.

Der Halsschild ist so breit wie lang, an der breitesten Stelle in der Mitte noch schmaler als die Deckenbasis, nach vorn gerundet verengt, nach hinten konkav eingeschnürt, Vorder- und Hinterrand gleichlang, ziemlich eben, überall dicht und tief, mäßig grob, etwas verworren punktiert.

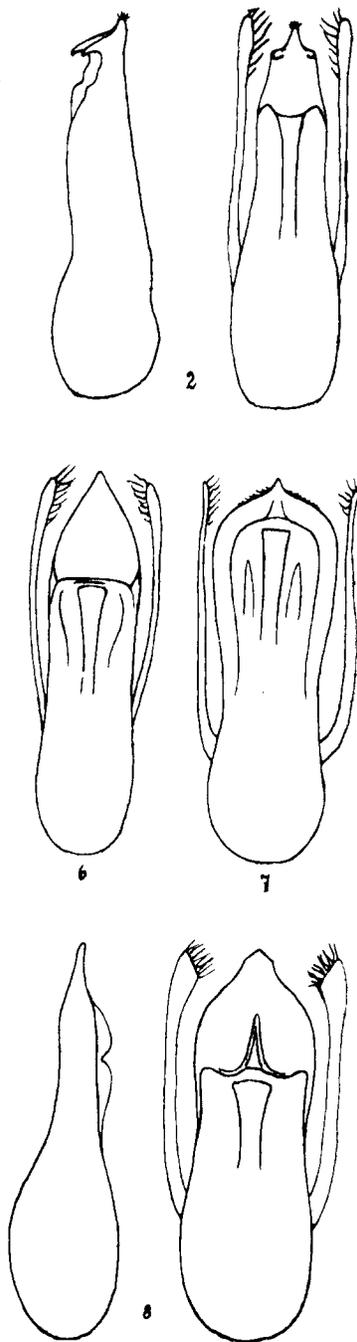
Die Flügeldecken sind etwas abgeflacht, ziemlich quadratisch, mit deutlich vorspringenden Schultern versehen, seitlich sehr schwach nach hinten erweitert und zuletzt wieder eingezogen, hinten gemeinsam flach ausgerandet, mit einem ziemlich tiefen Eindruck an der Nahtbasis und einem flachen, der innerhalb der Schulter beginnt und etwa in der Mitte ausläuft, überall mäßig dicht und tief, etwas gröber und weitläufiger als der Halsschild, hin und wieder rugos punktiert. — Die Flügel sind vollkommen entwickelt.

Das Abdomen ist deutlich schmaler als die anstoßenden Flügeldecken, nicht sehr stark nach hinten verengt, mit kräftiger Seitenrandung und sehr deutlichem Mittelkiel auf den Vordersegmenten, ein Seitenkiel nur auf den beiden ersten Segmenten schwach ausgebildet, die Punktierung fein, hinten feiner als vorn, hier in den Vertiefungen deutlich gröbere Punkte.

Die Beine sind kurz und kräftig, erstes Hintertarsenglied etwas kürzer als das letzte, das zweite wenig länger als das dritte, das vierte einfach.

Der ganze Körper ist flach und ziemlich engmaschig chagriniert, die letzten Segmente etwas tiefer.

Beim ♂ ist das sechste Bauchsegment flach und breit ausgerandet, die Ausrandung des fünften ist flacher, doch deutlich. Die Schenkel sind schwach verdickt, die hinteren Schienen tragen unmittelbar an der Spitze je einen kurzen und spitzen Dorn, der an den Mittelschienen etwas stärker ist als an den Hinterschienen. — Am Penis (Abb. 1) ragen die Parameren etwas über die Penisspitze hinaus, die Vorderpartie ist tief ausgehöhlt und seitlich mit je einem vorspringenden Zahn versehen.



Länge (trocken) 2,5—2,8 mm

Bulgarien, Samokov, M. Hilf 1911. 1 ♂, 2 ♀♀.

Die neue Art unterscheidet sich von *St. nanus*, mit dem sie leicht zu verwechseln ist, durch weniger breiten Halsschild, den tiefen Basaleindruck der Flügeldecken, etwas rauhere Punktur und die sekundären männlichen Geschlechtsmerkmale, von *St. circularis* durch breitere Gestalt, tiefere Stirnfurchen und dunklere Beine, von beiden durch bedeutendere Größe und den Bau des Penis (Abb. 2 und 3).

Stenus corsicus nov. spec.

In die Verwandtschaft des *St. cautus* gehörig.

Ziemlich schlank, schwarz, glänzend, der ganze Körper dünn, aber deutlich, das Abdomen dichter behaart, Fühler, Beine und Taster dunkelbraun, Fühlerkeule dunkler, erstes Tasterglied und Basis des zweiten gelblich.

Der Kopf ist sehr breit, deutlich breiter als die Flügeldecken, nicht eingedrückt, mit zwei sehr flachen seitlichen Längsvertiefungen, dazwischen wenig erhoben, überall tief und sehr grob punktiert, manchmal fließen die Punktzwischenräume in der Mitte etwas zusammen, so daß eine kleine Mittelschwiele deutlich wird. — Fühler kurz, das dritte Glied etwas länger als das vorausgehende und jedes der beiden folgenden, sechstes und siebentes Glied gleichlang, bedeutend kürzer als die vorhergehenden, das achte kaum länger als breit.

Der Halsschild ist bedeutend schmaler als der Kopf, kaum länger als breit, dicht vor der Mitte am breitesten, nach vorn gerundet, nach hinten schwach konkav, fast geradlinig verengt, Vorder- und Hinterrand etwas länger als der Hinterrand, vor der Basis schwach eingedrückt, dicht, tief und grob, gröber als der Kopf punktiert; auf der Mittellinie stehen die Punkte manchmal etwas weitläufiger.

Die Flügeldecken sind an der Basis so breit wie der Halsschild an der breitesten Stelle, so lang oder kaum länger als dieser, nach hinten schwach erweitert, gemeinsam flach ausgerandet, gleichmäßig flach gewölbt, wenig gröber aber etwas weitläufiger als der Halsschild punktiert. — Die Flügel sind zu deckenlangen Schuppen rückgebildet.

Das Abdomen ist kaum schmaler als die Flügeldecken, nach hinten wenig verengt, mit kräftiger Seitenrandung und vier schwachen Zahnchen auf den Vordersegmenten, überall viel feiner als der Kopf, jedoch weniger dicht als dieser punktiert.

Die Beine sind kurz und kräftig, erstes Hintertarsenglied so lang wie das letzte, das zweite deutlich länger als das dritte, das vierte einfach.

Fast der ganze Körper ist glatt, nur das fünfte und sechste Abdominalsegment tragen Flachchagrin.

Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment flach und breit ausgerandet, das fünfte auf der hinteren Hälfte mäßig tief eingedrückt, im Eindruck sehr dicht und fein punktiert und mit ziemlich langen gelb-

lichen Haaren versehen, die nach vierte und dritte Segment sind sehr am Hinterrande mit einer kleinen d. etwas feiner und dichter als seitlich. Die Hinterbrust ist hinten ziemlich tief druck sehr dicht und fein punktiert und haart. Die Schenkel sind schwach, etwas kürzer als der Penis (Abb. 4), breit verrundete Spitze mit kurzen H.

Länge (trocken): 2,7—2,9 mm.

Corsica, Foletti, O. Leonhard 1911, aus Sumpfesiebe an der Küste gesammelt.

St. corsicus unterscheidet sich von *St. cautus* durch die feine Punktierung des Vorderkörpers und die feine Punktur, die feine Punktur stimmt, durch den breiteren Kopf, die breitere Adominalrandung, von *St. nanus* durch die breitere Stirn und die kürzeren, vollkommenen Taster, von *St. circularis* durch die Arten durch die sekundären Geschlechtsmerkmale, den Bau des Penis (Abb. 5—7).

Stenus Erichsoni je

Mit var. *longelytrata* Bernh. in der auch darin, daß die Flügel kaum deckenlang sind, abweichend durch etwa doppelt so langem Vorderkörper und deutliche Eindrücke der Flügeldecken an der Nahtbasis, ein ziemlich tiefes Vertiefung zur Mitte, und ein dritter kurzer Eindruck auf der Flügeldecken ein. Infolge der Ähnlichkeit mit *coarcticollis* bestätigt jedoch außer der fast gleichen Form des Penis.

Krim, Jaila-Geb. (Winkler), 1911.

Stenus coarcticollis

Kräftige Stücke von 3,7—4 mm Länge, die Flügeldecken sind vollkommen ausgerandet, ist feiner und dichter als bei der *St. nanus*, diese Form dem *St. elegans* ähnlich, ihm durch die nach hinten erweiterte Hinterbrust, die Vergrößerung der Taster und Beine, die tiefe Vertiefung des Penis.

Bulgarien, Samokov 1911, Trevnica 1912, zahlreich von M. Hilf gesammelt.

am
Hilf 1911. 1 ♂, 2 ♀♀.
sich von *St. nanus*, mit dem sie leicht
er breiten Halsschild, den tiefen Basal-
s rauhere Punktur und die sekundären
, von *St. circularis* durch breitere Ge-
lunklere Beine, von beiden durch be-
des Penis (Abb. 2 und 3).

sicus nov. spec.

St. cautus gehörig.
glänzend, der ganze Körper dünn,
ter behaart, Fühler, Beine und Taster
er, erstes Tasterglied und Basis des

lich breiter als die Flügeldecken, nicht
en seitlichen Längsvertiefungen, da-
tief und sehr grob punktiert, manch-
ume in der Mitte etwas zusammen,
deutlich wird — Fühler kurz, das
voraufgehende und jedes der beiden
Glied gleichlang, bedeutend kürzer
e kaum länger als breit.

end schmaler als der Kopf, kaum
Mitte am breitesten, nach vorn ge-
kav, fast geradlinig verengt, Vorder-
rtrand, vor der Basis schwach einge-
ber als der Kopf punktiert; auf der
nchmal etwas weitläufiger.

er Basis so breit wie der Halsschild
g oder kaum länger als dieser, nach
sam flach ausgerandet, gleichmäßig
etwas weitläufiger als der Halsschild
deckenlangen Schuppen rückgebildet.
schmäler als die Flügeldecken, nach
er Seitenrandung und vier schwachen
en, überall viel feiner als der Kopf.
unktiert.

kräftig, erstes Hintertarsenglied so
deutlich länger als das dritte, das

glatt, nur das fünfte und sechste
magrin.

tralsegment flach und breit ausge-
en Hälfte mäßig tief eingedrückt, im
aktiert und mit ziemlich langen gelb-

lichen Haaren versehen, die nach hinten stark konvergieren. Das
vierte und dritte Segment sind sehr flach ausgerandet, unmittelbar
am Hinterrande mit einer kleinen dreieckigen Mittelglättung, davor
etwas feiner und dichter als seitlich punktiert und länger gelbhaarig.
Die Hinterbrust ist hinten ziemlich tief und schmal eingedrückt. im Ein-
druck sehr dicht und fein punktiert und wenig lang aber dicht gelblich be-
haart. Die Schenkel sind schwach verdickt. — Die Parameren sind
etwas kürzer als der Penis (Abb. 4), dieser ist schlank zugespitzt, die
breit verrundete Spitze mit kurzen Haaren dicht besetzt.

Länge (trocken): 2,7—2,9 mm.

Corsica, Folelli, O. Leonhard 1905. Das Tier wurde in Anzahl
aus Sumpfesiebe an der Küste gesammelt.

St. corsicus unterscheidet sich von *fuscipes*, mit dem er in der groben
Punktierung des Vorderkörpers und dem Bau der Flügeldecken über-
einstimmt, durch den breiteren Kopf, den kürzeren Halsschild und
die breitere Adominalrandung, von *vafellus* und *cautus* durch die flache
Stirn und die kürzeren, vollkommen ebenen Flügeldecken, von allen
Arten durch die sekundären Geschlechtsmerkmale und den Bau des
Penis (Abb. 5—7).

Stenus Erichsoni jailensis nov. var.

Mit var. *longelytrata* Bernh. in der Deckenlänge übereinstimmend,
auch darin, daß die Flügel kaum deckenlange Schuppen bilden, jedoch
abweichend durch etwa doppelt so feine Punktierung des Vorder-
körpers und deutliche Eindrücke der Decken: ein schwächerer befindet
sich an der Nahtbasis, ein ziemlich tiefer reicht von der Schulter bis
zur Mitte, und ein dritter kurzer nimmt den apikalen Außenwinkel
der Flügeldecken ein. Infolge der Unebenheiten der Decken ergibt
sich eine Ähnlichkeit mit *coarcticollis*, die Zugehörigkeit zu *Erichsoni*
bestätigt jedoch außer der fast chagrinfreien Oberseite der Bau
des Penis.

Krim, Jaila-Geb. (Winkler), 1 ♂, 3 ♀♀.

Stenus coarcticollis validus nov. var.

Kräftige Stücke von 3,7—4 mm Länge, mit längeren, sehr unebe-
nen Decken und vollkommen ausgebildeten Flügeln. Die Punktur
ist feiner und dichter als bei der Art, und die Halsschildfurchen ist
tiefer, in der Mitte fast eingestochen. Durch die langen Decken wird
diese Form dem *St. elegans* ähnlich, doch unterscheidet sie sich von
ihm durch die nach hinten erweiterten Flügeldecken, die hellere Fär-
bung der Taster und Beine, die tiefe Chagriniierung und die Form
des Penis.

Bulgarien, Samokov 1911, Trevna V.—VI. 1912, Maglige VII.—VIII.
1912, zahlreich von M. Hilf gesammelt.

Stenus velebiticus nov. spec.

Mit *St. coarcticollis* verwandt.

Gedrungen und kräftig, schwarz, matt, wegen feiner und dünner Behaarung grau schimmernd, Halsschild und Flügeldecken mit schwacher grünlicher Beimischung. Fühler, Taster und Beine gelb, Fühlerkeule stark, Knie sehr schwach und Tarsenglieder an der Spitze deutlich angedunkelt.

Der Kopf ist sehr breit, so breit wie die Flügeldecken an der breitesten Stelle, Stirn mäßig tief eingedrückt, mit zwei tiefen, nach vorn schwach konvergierenden Furchen, dazwischen mit starker Mittel-erhebung, dicht und mäßig grob punktiert, Stirnmitte weitläufiger mit Punkten besetzt oder vollkommen glatt. — Fühler schlank, drittes Glied doppelt so lang als das vierte, dieses ein wenig länger als das fünfte, das sechste noch etwas kürzer als die gleichlangen einschließenden, das achte doppelt so lang als breit.

Der Halsschild ist schmaler als der Kopf, so lang wie breit, unmittelbar vor der Mitte am breitesten, nach vorn stark gerundet, nach hinten ziemlich tief eingeschnürt verengt, Vorderrand etwas länger als der Hinterrand, mit tiefer und breiter, vorn und hinten wenig abgekürzter Mittelfurche, außerhalb derselben fast eben, überall dicht und tief, mäßig grob punktiert.

Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, an den schwach entwickelten Schultern so breit wie dieser, nach rückwärts ziemlich stark erweitert, hinten gemeinsam in flachem Bogen ausgerandet, sehr uneben: längs der Naht schwach eingedrückt, von der Schulter bis zur Mitte mit breitem und ziemlich tiefem Eindruck, neben der apikalen Außenecke mit einer fast furchenartigen Vertiefung, die bis nahe zur Schulter reicht, so daß der Außenrand an der Spitze fast faltenförmig abgegrenzt erscheint (besonders bei seitlicher Betrachtung deutlich), überall dicht und tief, so grob wie der Halsschild, etwas rauh punktiert. — Die Flügel sind durch deckenlange Schuppen vertreten.

Das Abdomen ist etwa so breit wie die angrenzenden Elytren, nach hinten wenig zugespitzt, stark gerandet, an der Basis der Basalsegmente quer eingedrückt, und im Eindruck etwas stärker, sonst überall sehr fein und ziemlich dicht punktiert.

Die Beine sind kräftig, erstes Hintertarsenglied länger als das letzte, das vierte breit zweilappig.

Der ganze Körper ist engmaschig und tief chagriniert.

Das ♂ hat am sechsten Ventralsegment eine ziemlich tiefe, mäßig breite Ausrandung, am fünften eine ebensolche, jedoch flachere, davor ist es auf der ganzen Mittelpartie abgeflacht und feiner und dichter punktiert, wenig länger behaart, auch das vierte Segment ist noch schwach ausgerandet und am Hinterrand wenig abgeflacht. Die Schenkel sind verdickt, Hinter- und Mittelschienen mit ziemlich starkem,

spitzem Dorn am Ende. — Die Spitze des Penis hinaus, dieser ist gespitzt

Länge (trocken): 3,5—4 mm
Velebit, Ostaria, M. Hilf 1910.

Die neue Art erinnert in Größe die Halsschildform und die Skulptur viel nähere Beziehungen zu *coarcticollis* breitere und kräftigere Gestalt, dichte kommen matte Oberseite und durch Mitteilgn. IV, 1915, p. 119, Fig. 5) un-

Erläuterungen zu de

1. Penis von *Stenus Hüfi* nov. sp.
2. " " " *circularis* (Sie)
3. " " " *nanus* (Lübe)
4. " " " *corsicus* nov.
5. " " " *vafellus* (Neu)
6. " " " *cantus* (Kope)
7. " " " *fuscipes* (Lüb)
8. " " " *velebiticus* nov.

Über *Rhopalopus* (*Callioped*)

Von Wilhelm Hubenthal

In der Wiener Entomologischen Herr Karl Binder eine neue Art *R.* für sie die Untergattung *Calliopedia*, w die stumpf gewinkelten Seiten des Ha mit zwei großen glänzenden Eindrü bezweifeln, daß diese Unterschiede zu ausreichend sind. Der Autor hat in jeden Vergleich mit einer anderen aber aus den Angaben über die Färb decken mit Sicherheit, daß *Reitteri* an verwandt ist. Nach meinem Material

ticus nov. spec.

warz, matt. wegen feiner und dünner
schild und Flügeldecken mit schwacher
aster und und Beine gelb. Fühler-
nd Tarsenglieder an der Spitze deut-

eit wie die Flügeldecken an der brei-
edrückt, mit zwei tiefen, nach vorn
n, dazwischen mit starker Mittel-
unktiert, Stirnmitte weitläufiger mit
glatt. — Fühler schlank, drittes
te, dieses ein wenig länger als das
r als die gleichlangen einschließenden,
t.

als der Kopf, so lang wie breit,
eitesten, nach vorn stark gerundet,
rt verengt, Vorderrand etwas länger
nd breiter, vorn und hinten wenig
derselben fast eben, überall dicht

er Länge des Halsschildes, an den
o breit wie dieser, nach rückwärts
nsam in flachem Bogen ausgerandet,
ach eingedrückt, von der Schulter
emlich tiefem Eindruck, neben der
furchenartigen Vertiefung, die bis
er Außenrand an der Spitze fast
besonders bei seitlicher Betrachtung
ef. so grob wie der Halsschild,
l sind durch deckenlange Schuppen

reit wie die angrenzenden Elytren,
k gerandet, an der Basis der Basal-
m Eindruck etwas stärker. sonst
t punktiert.

s Hintertarsenglied länger als das

ehig und tief chagriniert.

lsegment eine ziemlich tiefe, mäßig
ebensolche, jedoch flachere, davor
abgeflacht und feiner und dichter
auch das vierte Segment ist noch
nterrand wenig abgeflacht. Die
Mittelschienen mit ziemlich starkem,

spitzem Dorn am Ende. — Die Parameren ragen kaum über die Spitze des Penis hinaus, dieser ist (Abb. 8) breit spatelförmig zugespitzt

Länge (trocken): 3,5—4 mm

Velebit, Ostaria, M. Hilf 1910, in Anzahl.

Die neue Art erinnert in Größe und Gestalt an *St. impressus*, die Halsschildform und die Skulptur der Oberseite erweisen jedoch viel nähere Beziehungen zu *coarcticollis*, von dem sich das Tier durch breitere und kräftigere Gestalt, dichtere und feinere Punktierung, vollkommen matte Oberseite und durch den Bau des Penis (Vgl. Ent. Mitteilgn. IV, 1915, p. 119, Fig. 5) unterscheidet.

Erläuterungen zu den Abbildungen.

1. Penis von *Stenus Hilfi* nov. spec. (Bulgarien, Samokov)
2. " " " *circularis* (Siebenbürgen, Altfluß)
3. " " " *nanus* (Lübeck)
4. " " " *corsicus* nov. spec. (Corsica, Foelli)
5. " " " *vafellus* (Neusiedler See)
6. " " " *cantus* (Kopenhagen)
7. " " " *fuscipes* (Lübeck)
8. " " " *velebiticus* nov. spec. (Velebit, Ostaria)

Über *Rhopalopus* (*Calliopedia*) *Reitteri* Binder.

Von Wilhelm Hubenthal, Buflieben bei Gotha.

In der Wiener Entomologischen Zeitung 1915 S. 186 beschreibt Herr Karl Binder eine neue Art *Rhopalopus Reitteri* und errichtet für sie die Untergattung *Calliopedia*, welche sich von *Rhopalopus* „durch die stumpf gewinkelten Seiten des Halsschildes und die glatte Scheibe mit zwei großen glänzenden Eindrücken“ unterscheidet. Es ist zu bezweifeln, daß diese Unterschiede zur Begründung einer Untergattung ausreichend sind. Der Autor hat in seiner sehr kurzen Beschreibung jeden Vergleich mit einer anderen Art unterlassen. Es ergibt sich aber aus den Angaben über die Färbung und die Skulptur der Flügeldecken mit Sicherheit, daß *Reitteri* am nächsten mit *hungaricus* Herbst verwandt ist. Nach meinem Material (3 ♂, 4 ♀) sind bei dieser Art bei